

LDMS schickt SAP-Output bei FIDUCIA und HZD optimiert auf die Druckstraße

**Sonderdruck aus der
Compart Hauszeitung
format Ausgabe 4**

Riesige Mengen von SAP-Dokumenten ausdrucken und versenden – das ist ein Geschäftsprozess, der in vielen Unternehmen regelmäßig abläuft. Für diese Aufgabe können zentrale AFP-Drucker genutzt werden – vorausgesetzt, es steht ein IBM zServer zur Verfügung – und die richtige Software.

Günstigen Druckservice für Output von SAP-Systemen bieten die Rechenzentren der FIDUCIA IT AG und der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD). Dort stehen sowohl Druck- und Kuvertierstraßen zur Verfügung als auch ein sehr leistungsfähiges Dokumenten-Management-System, das mit solchen riesigen Dokumentenmengen fertig wird: LDMS, das Large Documents Management System der SI Software Innovation GmbH, sowie das Konvertierungsprodukt DocBridge Mill aus dem Hause Compart.



Das Domizil der FIDUCIA-Zentrale in Karlsruhe

Die FIDUCIA IT AG betreibt seit Jahren ein z/OS Rechenzentrum und bietet über 870 Volks- und Raiffeisenbanken klassische Rechenzentrums-Dienstleistungen. Dazu zählen auch zentrale Druckservices. Über eine ihrer Töchter, die ORGA Gesellschaft für automatische Datenverarbeitung mbH, versorgt sie das Mitglieder-Rechenzentrum der Kaufring AG, die MRZ Service GmbH und Co. KG, mit zentralen Druckservices in den Geschäftsfeldern Lohn- und Gehaltsabrechnung, Finanzbuchhaltung und Controlling auf Basis von SAP-Systemen. Die Aufgabe ist durchaus anspruchsvoll, denn die dem MRZ angeschlossenen 320 Kaufhäuser beschäftigen mehr als 17.000 Mitarbeiter.

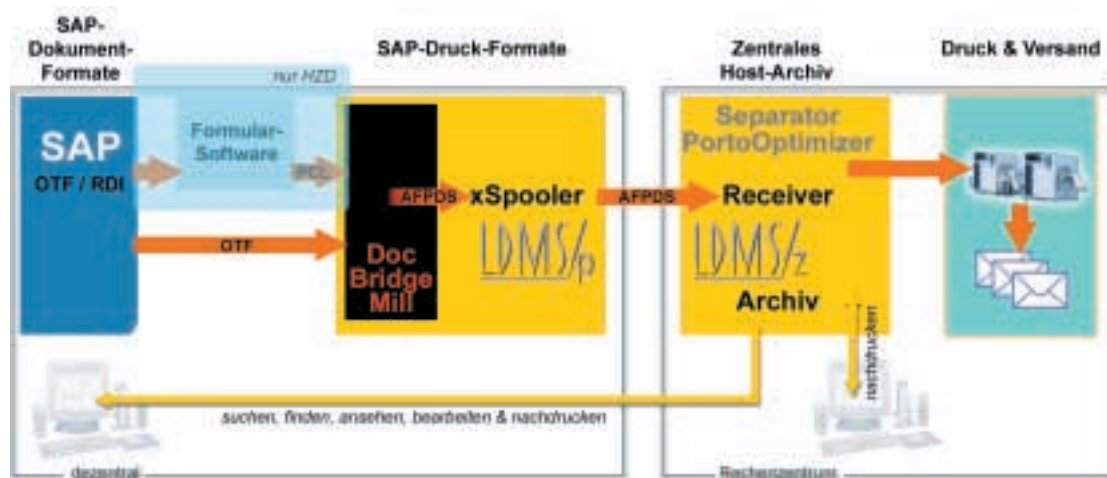
Götz Ostermann, bei FIDUCIA zuständig für LDMS Services im Bereich Nicht-Banken, erinnert sich: „Es lag nahe, die vorhandenen Host-Drucker auch für die

Druckaufträge des MRZ zu nutzen. Schließlich lässt sich mit LDMS ja nicht nur das Druckvolumen reduzieren, sondern auch das Druckgut archivieren – neben den Möglichkeiten, die die LDMS-eigenen Druckfunktionen bieten.“ Eine Hürde galt es noch zu nehmen: Der Output der SAP R/3 Systeme (Dokumentenformat OTF) war nicht ohne weiteres auf den AFP-Host-Druck-Systemen des z/OS Rechners zu verarbeiten. Denn eine Umsetzung des Datenstroms aus SAP R/3 nach AFP war



Götz Ostermann ist bei FIDUCIA zuständig für LDMS Services im Bereich Nicht-Banken.

DRUCKDATENSTRÖME AUS SAP UND LDMS/Z IN RICHTUNG DRUCKER



über Standard-Hilfsmittel nicht möglich. „Doch mit SI Software Innovation konnte das, fehlende Puzzleteil‘ schnell gefunden werden“, so Ostermann, „denn SI ist Vertriebspartner von Compant und hat damit das Konvertierungsprodukt DocBridge Mill im Portfolio.“

Da das Produkt, das mit formatabhängigen Ein- und Ausgangsfiltern die verbreitetsten Formate ineinander konvertieren kann, auch über einen OTF-fähigen Eingangsfilter verfügt, werden aus den OTF-Datenströmen der SAP-Systeme über DocBridge Mill unmittelbar AFP-Datenströme erzeugt. Diese werden nach der Konvertierung automatisch mit dem xSpooler in das Host-Archiv von LDMS eingespeist. Damit sind die Datenströme bereits katastrophensicher und datengeschützt eingelagert, bevor diese mit LDMS auf den Host-Druckern ausgedruckt werden.

Ostermann hat weitere Vorteile dieser Lösung ausgemacht: „Mit DocBridge Mill habe ich als Schnittstelle zum MRZ bzw. zur ORGA volle Kontrolle über alle Daten, die in Richtung Drucker geschleust werden. Darüber hinaus kann ich mit dem LDMS/p Client Pro mit eingebautem AFP-Viewer DocBridge View auch ganz einfach das authentische Druckbild jedes einzelnen Dokuments, das unser Haus verlassen hat oder verlassen wird, am PC anschauen.“

Die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) bietet bereits seit langem Druckservices für die hessischen Beamten und Versorgungsempfänger. Im Zuge der Umstellung auf SAP HR werden die Lohn- und Gehaltsmitteilungen zunächst für einen Teil der Lehrer und Bediensteten der hessischen Schulen in der HZD gedruckt und versendet – bis jetzt 60.000 Seiten pro Monat. Die restlichen Empfänger dieser Zielgruppe werden folgen – dann ist ein Druck-Output von über 150.000 Seiten pro Monat zu erwarten.

Um für den Druck dieser Dokumente die Druck- und Kuvertierstraßen im hauseigenen Rechenzentrum nutzen zu können, hat die HZD verschiedene Lösungen getestet. Der Grund dafür, dass die Entscheidung zugunsten von LDMS und DocBridge Mill ausfiel, ist laut Michael Brandt, zuständig für Outputmanagement, folgender: „Nicht nur, dass die jetzige Lösung drei mal schneller ist als die der Mitbewerber: Wir können jetzt sogar die konvertierten Daten für die Portooptimierung nutzen.“

Im Unterschied zur Lösung der FIDUCIA werden die SAP-Daten im OTF oder RDI-Format zunächst einer Software übergeben, mit der die Daten mit elektronischen Formularen versehen werden. Erst nach der Übergabe der Daten an DocBridge Mill ist der Weg wieder derselbe. Sortiert nach

Schule und Sachbearbeiter nehmen sie dann ihren Weg aus LDMS/z über die Portooptimierung auf die Druckerstraße: Elektronisch freigestempelt und nach Leitregionen vorsortiert werden sie schließlich gedruckt, kuvertiert und versandt.

„Bei diesem Ablauf können wir unseren Kunden einen bedeutenden zusätzlichen Vorteil bieten“, hebt Martin Swiderek vom SAP Basis-Team hervor, „denn sollten einmal Dokumente nachgedruckt werden müssen, können wir jederzeit ohne Aufwand aus dem LDMS-Archiv heraus einen perfekten Nachdruck erzeugen. Und Sachbearbeiter haben von dezentralen PC-Arbeitsplätzen aus über die LDMS/p-Clients alle archivierten SAP-Dokumente im Zugriff: Suchen, finden, ansehen und bearbeiten – und fertig.“



HZD-Teams: SAP-Basis & Outputmanagement

Von links: Mario Schweikard, Angela van Acken, Stefan Ruwedel, Michael Brandt, Martin Swiderek